

## Kantonsratswahlen 2015

Ortspartei SVP Menznau-Menzberg-Geiss

Die Ortspartei der SVP Menznau-Menzberg-Geiss stellt für das Amt Willisau mit Willi Knecht und Roland Staub zwei Kandidaten für die Kantonsratswahlen vom 29. März 2015. SVP-Aktuarin Andrea Warth stellt an die beiden Kandidaten Fragen über ihre Gründe, Motivationen und Ziele für die Kandidatur.

*Roland Staub, wieso politisierst du für die SVP und was gefällt dir an der SVP?*

rs: Die SVP ist eine Partei die gradlinig für die Mehrheit des Schweizer Volks politisiert, und dabei die Privatwirtschaft nicht vernachlässigt oder in Gefahr bringt. Sie kämpft für eine freie und unabhängige Schweiz. Diese Heimat möchte ich meinen Kindern und den nächsten Generationen hinterlassen können. Schweizer Werte und Traditionen haben uns zu diesem Wohlstand gebracht. Niemand sollte das freiwillig aufs Spiel setzen.

*Welche Gründe haben dich bewogen für die SVP zu kandidieren?*

rs: Seit meiner Kindheit politisiere ich in meinem Umfeld. Die Ortspartei Menznau gibt mir nun die Chance, einen aktiven politischen Beitrag zu leisten. Die Schweiz hat gegenüber allen anderen Ländern den Vorteil direkten Einfluss zu nehmen. Meine Heimat ist mir wichtig. Dass die Schweiz auch in der jetzigen unstabilen Situation so gut da steht und in Frieden lebt, hat mehrheitlich mit unserer freien und gesunden Demokratie zu tun. Das dies so bleibt, stelle ich gerne einen grossen Teil meiner Freizeit zur Verfügung.

*Welche Themen/Bereiche interessieren dich in der Politik und was sind deine Ziele/Schwerpunkte wenn du in den Kantonsrat gewählt wirst?*

rs: Als Präsident der Personalkommission der LZ Medien Holding liegt mir eine gute Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und somit jeder Arbeitsplatz im Kanton Luzern am Herzen. Der soziale Frieden beginnt mit einem Arbeitsplatz und einem gesicherten und selbstverdienten Einkommen. Der Kanton muss den Unternehmungen eine gute Plattform zur Verfügung stellen, damit die Arbeitsplätze erhalten oder gar sich vermehren können. Gleichzeitig muss der Kanton allen Schichten der Bevölkerung individuellen Wohnraum bieten. Weiter würde ich das Vorgehen (Sonderbeitrag vs. Steuererhöhung) des Kantons gegenüber den Gemeinden bekämpfen. Ein Sonderbeitrag als Finanzhilfe vom Kanton an die finanzschwachen Gemeinden hilft nur kurzfristig. Diese Gelder sollten in gewinnbringende Infrastrukturen und Bildung der Gemeinden fließen.

*Was würdest du im Kanton ändern, wenn du die Macht dazu hättest?*

rs: Luzern ist definitiv ein Vorzeigekanton. Mit den vielen Seen und Bergen und der reizvollen



*Roland Staub, 50 Jahre alt, wohnhaft in Geiss, zwei Kinder.*

Landschaft gehört Luzern sicher zu den attraktivsten Plätzen der Welt. Jedoch hat Luzern auch gleiche oder zumindest ähnliche Probleme, wie viele andere Kantone auch. Im Hinterland im speziellen würde ich an der Infrastruktur und Bildung was ändern wollen. Es findet meiner Meinung nach zu wenig Durchmischung der Meinungsbildung von „Alt und Neu“ in gewissen Gemeinden statt. Es ist wie in der Privatwirtschaft, am schnellsten entwickelt sich ein Unternehmen, wenn neue Mitarbeiter Ideen von aussen einbringen. So sollte es auch in den Gemeinden sein.

*In welchem Bereich würdest du mehr Geld ausgeben und wo weniger?*

rs: Man ist versucht zu sagen, dass dort eingespart werden soll, wo es die wenigsten betrifft. Doch leider trifft es dann meistens die Menschen, welche es am nötigsten haben. Alle wollen sparen, doch niemand will es spüren. In erster Linie befürworte ich eine strikte Schuldenbremse. Wir sollten uns darauf konzentrieren, dass nur noch ins Dringliche und Notwendige investiert wird. Dazu gehört eine gute Bildung der kommenden Generationen, gute Infrastrukturen und die Sicherheit der Bevölkerung.

**METZGEREI** Spezialitätenmetzg  
Fleischhandel  
Gastro-Service

**LUSTENBERGER AG**

6122 Menznau Tel. 041 494 01 01 Verkaufsladen  
www.lustenberger-metzg.ch info@lustenberger-metzg.ch

**Aktion**

**02. Feb. –  
14. Feb. 2015**

<b>Zigeuner - Geschnetzeltes</b>	<b>kg</b>	<b>Fr. 13.80</b>
<b>Rindfleischvögel</b>	<b>kg</b>	<b>Fr. 19.50</b>
<b>Cervelats</b>	<b>Stk</b>	<b>Fr. 1.00</b>

*Willi Knecht, Du kandidierst für die zweite Amtsperiode. Was würdest du in den nächsten vier Jahren ändern wollen?*

wk: Am Anfang war ich der Meinung, dass die Kantonsratsdebatten zu langatmig und zu schwerfällig sind. Unterdessen habe ich mich daran gewöhnt oder gar festgestellt, dass ein Entscheid ohne Diskussionen eines Parlaments auch nicht würdig ist, sofern es nicht in einem unnötigen Palaver endet. Ein paar Abläufe im Rat und in der Verwaltung effizienter zu gestalten würde allerdings nichts schaden. Von mir aus dürfte man noch ein paar Verordnungen und Gesetze streichen oder anpassen, insbesondere im Bildungswesen. Hätte ich einen Wunsch frei, würde ich dem Rat empfehlen, dass er hier die Grösse hätte, erwiesene Fehlentscheide wieder rückgängig zu machen. Zum Beispiel die Früheinschulung, das Frühsprachenkonzept oder der integrative Unterricht.

*Was waren für dich die grössten und wichtigsten Entscheidungen, welche in den vier Jahren getroffen wurden?*

wk: Grundsätzlich sind alle Geschäfte wichtig. Jedoch sind die Geschäfte aus der eigenen Kommission sicher bedeutsamer. Ebenso wenn die eigenen Vorstösse im Rat behandelt werden. Die grössten, längsten und auch hitzigsten Debatten sind aber sicherlich die Budgetdebatten und in dieser Novembersession das Bauprogramm 2015 bis 2018, wo auch der Bau des Lammkreisel definitiv beschlossen wurde. Dies ist auch nicht verwunderlich, werden hier doch die Gelder fürs nächste Jahr oder im Bauprogramm sogar für die nächsten vier Jahre verteilt.

*Wie wichtig ist dir eine erneute Amtsperiode und warum?*

wk: Ich durfte in meinen ersten vier Jahren als Kantonsrat sehr viel Neues und Interessantes lernen und erleben. Ich habe die Abläufe und Eigenheiten des Kantonsrats kennen gelernt. Diese Erfahrungen möchte ich nun in einer weiteren Legislatur nutzen und hoffentlich auch erfolgreich einbringen. Ich fühle mich in der Rolle als gewählter Politiker und „Knecht“ des Volkes sehr wohl. Auf eine weitere Amtsperiode würde ich mich sehr freuen.

*Das Sparpaket war eine harte Nuss. Betroffen sind vor allem die Behinderten. Wie stehst du zu diesen Sparmassnahmen?*

wk: Der Kanton hat bekanntlich in den letzten Jahren über seinen Verhältnissen gelebt, darum hat der Kantonsrat dem Regierungsrat den Sparauftrag erteilt. Im Rahmen von Leistungen und Strukturen II hat der Regierungsrat die Firma BAK aus Basel beauftragt eine Analyse der kantonalen Finanzen zu machen. Dieser Bericht zeigte auf, dass wir bei den sozialen Einrichtungen



**Willi Knecht, 50 Jahre, wohnhaft in Geiss, verheiratet, vier Kinder.**

(SEG) bis zu 10 % höhere Kosten aufweisen. Daher war der Regierungsrat sogar gezwungen, hier den Sparhebel anzusetzen. Die Sparmassnahme wurde im Laufe der Debatte fürs Jahr 2015 auch noch halbiert von 5% auf 2.5%. Zu sagen ist noch, dass die Institutionen selber wählen können, in welchem Bereich, ob sie bei der Betreuung oder z.B in der Verwaltung sparen wollen. Auch ich hätte, wie die meisten Kantonsräte, lieber in der Verwaltung oder bei unnötigen Projekten mehr gespart, denke aber, dass diese Sparmassnahme umsetzbar und zumutbar ist.

*In den Medien wird prognostiziert, dass die SVP zu den Wahlverlierern gehören werden. Wie schätzt du die Wahlprognose für die SVP ein?*

wk: Ich bin kein Wahrsager und zudem sind Wahlprognosen immer mit Vorsicht zu beurteilen. Fakt ist aber, dass die SVP gut aufgestellt ist, nahe am Volk politisiert und in den letzten vier Jahren solide Arbeit geleistet hat, sei dies auf kommunaler, kantonaler oder eidgenössischer Ebene. Ich bin sehr zuversichtlich, dass die Bevölkerung dies zur Kenntnis genommen hat.

*SVP Menznau-Menzberg-Geiss*

## Auf dem Weg in den Wahlkampf 2015

Im Ratshauskeller Willisau wurden am Freitag, 23. Januar 2015, die 12 Kandidaten der SVP offiziell für den Wahlkreis Willisau nominiert. Darunter die beiden Menznauer Willi Knecht und Roland Staub. Mit einem eindrucklichen Fackeleinzug durchs Städtli, begleitet von der Trychlergruppe, wurde der Wahlkampf 2015 eingeläutet.

Die rund 90 Personen durften, neben den Kandidaten, auch die Referenten des Abends, Nationalrat Walter Wobmann und Regierungsratskandidat Paul Winiker begrüßen.

